

FAUNISTISCHE NOTIZEN

126.

Zur Tagfalterfauna (Lep., Rhopalocera) des südlichen Teiles des Kreises Ribnitz-Damgarten (Bezirk Rostock)

Aus dem Gebiet des Bezirkes Rostock liegen mehrere lokale oder großflächige Bearbeitungen der Schmetterlinge vor. Bereits SCHMIDT (1879) behandelt den Raum um Wismar, und auch BERCHTOLD & BAUCHROWITZ (1980) geben einen aktuellen Stand zur Tagfalterfauna des Kreises Wismar. ROESLER (1934) und GRATZ (1954) bearbeiteten die mecklenburgischen Großschmetterlinge unter besonderer Berücksichtigung der Rostocker Umgebung. Über die Großschmetterlinge der näheren Umgebung von Stralsund berichtete SPORMANN (1907/1909). Über die Insel Hiddensee liegt eine Arbeit von URBAHN (1962) vor. Aus dem Kreis Ribnitz-Damgarten sind die meisten Funde vom Küstengebiet (Darß, Barth) durch URBAHN, E. & H. (1939) bzw. FRIESE (1956) bekanntgeworden, während der südliche Teil nur in der älteren Literatur (Gebr. SPEYER 1858) behandelt wird bzw. diese Angaben von späteren Faunenbearbeitern übernommen wurden.

Ich habe nun diesen südlichen Teil des Kreises Ribnitz-Damgarten seit 1976 (hauptsächlich aber 1980) besammelt. Dabei beschränkte sich meine Sammeltätigkeit besonders auf die Umgebung des Dorfes Dudendorf (bei Bad Sülze). Südlich von Dudendorf befindet sich das Recknitztal mit dem Fluß Recknitz, der in den Saaler Bodden mündet. Der Oberlauf der Recknitz ist ein Urstromtal des Spätglazials. Die Moorwiesen werden teils für die Weidewirtschaft genutzt, daneben gibt es auch Bruchgebiete sowie feldwirtschaftlich genutzte Flächen. Beidseitig wird das Tal von trockenen, sonnigen, meist aber mit Buchen bewachsenen Hügeln (Talanstiege) umgeben. Nordwestlich von Dudendorf befindet sich ein interessantes Waldgebiet (Kölnzower Wald) mit trockenen Schonungen sowie zwei größeren Waldsümpfen.

In den Jahren 1976 bis 1981 konnten 41 von den 57 aus dem südlichen Teil des Kreises Ribnitz-Damgarten gemeldeten Tagfalterarten beobachtet und somit neu bestätigt werden. Zu den 86 bis jetzt aus dem Kreis bekannten Arten kommen *Erebia medusa* SCHIFF. und *Thecla w-album* KNOCH als Neufunde hinzu.

Aufstellung der 1976 bis 1981 gefundenen Arten

Papilio machaon L.*; *Aporia crataegi* L. (1 Ex. 1980); *Pteris brassicae* L.; *P. rapae* L.; *P. napi* L.; *Anthocharis cardamines* L.; *Gonepteryx*

rhamni L.; *Erebia medusa* SCHIFF.*; *Melanargia galathea* L.; *Pararge aegeria* f. *egerides* STGR.; *P. megaera* L.; *Aphantopus hyperanthus* L.; *Epinephele jurtina* L.; *Coenonympha pamphilus* L.; *Pyrameis atalanta* L.; *P. cardui* L.; *Vanessa io* L.; *V. urticae* L.; *V. polychloros* L. (1980 häufig); *Araschnia levana* L.; *Melitaea athalia* ROTT. (nur am 7. 7. 1977 beobachtet); *Argynnis ino* ROTT. (1 ♀ 1980 Dammerstorfer Forst bei Kölnzow); *A. lathonia* L.; *A. paphia* L. (1 ♂ 1979 Kölnzower Wald); *Callophrys rubi* L.; *Thecla w-album* KNOCH*; *Th. ilicis* ESP. (an mehreren Stellen; det. Dr. KAMES); *Chrysophanus virgaureae* L.; *Ch. hippothoe* L. (27. 6. 1977 Recknitztal); *Ch. alciphron* ROTT. (1978, 1980 Kölnzower Wald); *Ch. plaeas* L.; *Ch. dorilis* HUFN.; *Lycaena icarus* ROTT.; *L. amandus* SCHN. (1 Ex. 1980 Kölnzower Wald); *Cyaniris argiolus* L.; *Hesperia malvae* L. (1980 und 1981 Kölnzower Wald); *Adopaea lineola* O.; *A. thau-mas* HUFN.; *Augiades sylvanus* ESP.; *Erynnis comma* L. (sehr selten); *Heteropterus morphheus* PALL. (1 Ex. 1980 Kölnzower Wald).

Aus dem südlichen Teil des Kreises Ribnitz-Damgarten bekanntgewordene, von mir nicht bestätigte Arten. Meist handelt es sich um Angaben aus dem vorigen Jahrhundert:

Papilio podalirius L.; *Satyrus dryas* SCOP.; *Pararge achine* SCOP.; *Limnitis camilla* L.; *L. populi* L.*; *Melitaea didyma* O.; *M. aurelia* NICK.*; *Argynnis adippe* L.*; *Nemeobius lucina* L.; *Chrysophanus amphidamas* ESP.; *Everses argiades* PALL.; *Lycaena idas* L.*; *L. optilete* KNOCH*; *L. bellargus* ROTT. (fragliche Angabe von KOCH); *L. cyllarus* ROTT.; *Pamphila silvius* KNOCH*.

Kommentar zu den mit *) gekennzeichneten Arten:

Papilio machaon: Als Falter noch nicht beobachtet, aber 1976 (von Gärtnern auch oft vorher) besonders die Raupen an Möhrenkraut gefunden.

Erebia medusa: Die Art ist hauptsächlich im Süden und Südwesten der DDR verbreitet und erreicht nördlich den Bezirk Magdeburg. Aus den Bezirken Cottbus, Frankfurt/O., Berlin und Schwerin liegen noch keine Fundmeldungen vor. Im Bezirk Potsdam nur bei Niemeck/Belzig (HAEGER 1976); v. CHAPPUIS (1942) schreibt:

„... nicht häufig und sehr lokal in Brandenburg.“ Im Bezirk Neubrandenburg mehrere Exemplare bei Waren/Müritz (FRIESE 1956). Bezirk Rostock: 10. 6. 1976 von mir 1 ♂ in einem Waldstück bei Dudendorf (neu für den Kreis Ribnitz-Damgarten); 1 Ex. bei Negast/Stralsund (FRIESE 1956).

Limnitis populi: Im Kreis Ribnitz-Damgarten nur von Bad Sülze (A. F. KOCH) gemeldet (Gebr. SPEYER 1858). In der Rostocker Gegend an mehreren Stellen gefunden (GRATZ 1954). In den Forsten um Stralsund seltener werdend (HAUBRICH 1981).

Melitaea aurelia: Mehrfach vom Darß und von anderen Orten des Küstengebietes gemeldet, auch um Rostock. Bad Sülze wird von Gebr. SPEYER (1858) genannt.

Argynnis adippe: Bad Sülze (Gebr. SPEYER 1858), die Art breitet sich aber aus, müßte künftig zu finden sein. Um Rostock an mehreren Orten (GRATZ 1954, FRIESE 1956). Am 1. 8. 1979 sehr häufig bei Schlemmin/Bützow, unter den gefangenen Faltern auch die f. *cleodoxa*.

Thecla w-album: Bisher nicht in der Literatur aufgeführt. Ich fing am 15. 8. 1979 1 ♀ im Kölzower Wald (Erstfund für den Kreis Ribnitz-Damgarten).

Lycæna idas: Mehrfach von Barth und vom Darß (auch jetzt noch) gemeldet. Bad Sülze wird von GRATZ (1954) genannt. U. BUSE fing ihn im Sülzer Moor. Ich sammelte 1 ♀ bei Greifswald (2. 7. 1978).

Lycæna optilete: Von H. GRATZ und U. BUSE 1937 in mehreren Stücken im Sülzer Moor gefangen.

Pamphila silvius: 1847 zuerst von KOCH bei Bad Sülze genannt, dann tauchte der Falter überall auf. Ich fand ihn bei Bad Sülze aber noch nicht, jedoch am 24. 6. 1980 in 1 Ex. bei Rostock im Lichtenhäger Wald.

Herrn R. REINHARDT, Karl-Marx-Stadt, danke ich für die Bereitstellung bisher unveröffentlichten Materials sowie die Hilfe bei der Manuskripterarbeitung.

Literatur

- BERCHTOLD, J., und R. BAUCHROWITZ (1980): Beitrag zur Schmetterlingsfauna des Kreises Wismar. Teil 1: Tagfalter. — Natur u. Umwelt, Rostock 1, 40 bis 42.
- CHAPPUIS, U. v. (1942): Veränderungen in der Großschmetterlingsfauna der Provinz Brandenburg bis zum Jahre 1938. — Dtsch. Ent. Ztschr., 138–214.
- FRIESE, G. (1956): Die Rhopaloceren Nordostdeutschlands. — Beitr. Ent. 6, 53–100, 403–442, 625–658.
- GRATZ, H. (1954): Aufstellung der in der Umgebung von Rostock beobachteten Großschmetterlinge. — Arch. Naturgesch. Mecklenbg. N. F. 1, 69–78.
- HAEGGER, E. (1976): Tabellarische Übersicht über die 1946 bis 1976 in Brandenburg beobachteten Großschmetterlinge. — Manuskript.
- HAUBRICH, E. (1981): Aussterbende Nymphaliden der Umgebung Stralsunds. — Ent. Nachr. 25, 39–41.
- ROESLER, R. (1935): Beiträge zur mecklenburgischen Großschmetterlingsfauna, mit besonderer Berücksichtigung der Rostocker Umgebung. — Arch. Ver. Naturgesch. Mecklenbg. N. F. 9, 31–58.
- SCHMIDT, F. (1879): Übersicht der in Mecklenburg beobachteten Macrolepidopteren. — Arch. Ver. Naturgesch. Mecklenbg. 33, 1–198.
- SPEYER, A. und A. (1858): Die geografische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. — Leipzig.
- SPORMANN, K. (1907, 1909): Die im nordwestlichen Neuvorpommern bisher beobachteten Großschmetterlinge mit besonderer Berücksichtigung der näheren Umgebung Stralsunds. — Jahresber. Gymnas. Stralsund 1907, 1–56; 1909, 1–36.

URBAHN, E. (1962): Unsere derzeitige Kenntnis der Schmetterlingswelt von Hiddensee. — Wiss. Z. Univ. Greifswald 11, 37–42.

URBAHN, E. und H. (1939): Die Schmetterlinge Pommerns mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum. — Stett. Ent. Ztg. 100, 185–826.

Anschrift des Verfassers:

Henri Hoppe
DDR - 2520 Rostock 22
Nikolai-Kusnezow-Ring 50

127.

Sycorax silacea CURTIS, 1839 (Diptera, Psychodidae) neu für die Fauna der DDR

4. Beitrag zur Kenntnis der Evertebratenfauna Thüringer Waldbäche

Mit der systematischen Erforschung der Psychodidenfauna unseres Landes wurde erst in allerjüngster Zeit begonnen. Aus dem Thüringer Wald sind bisher 26 Arten bekannt, 20 allein von der Emse oberhalb des Ortes Winterstein (WAGNER 1980).

In diesen Bergbach mündet ein rechtes, etwa 20 Meter langes Quellbächlein (ungefähr 460 m ü. NN), an dem am 19. Juni 1972 *Sycorax silacea* vom kurzen Ufergras gekeschert werden konnte (3 ♂♂, 1 ♀).

Der petrographische Untergrund dieses Gewässers besteht aus Porphyrr des Mittelrotliegenden, und das Wasser besitzt demzufolge nur geringe Kalziumwerte (JOOST 1976), was beweist, daß nicht alle *Sycorax*-Arten, wie in der einschlägigen Literatur angegeben, kalzifol sind.

Von den sieben in Europa lebenden *Sycorax*-Arten hat *S. silacea* das größte Areal. Sie wurde bisher in Irland, England, Frankreich, BRD, Italien, Jugoslawien und Rumänien nachgewiesen (VAILLANT 1978a, 1978b).

Die interessantesten *Sycorax*-Larven, die beachtlich vom normalen langgestreckten, mehr oder weniger drehrunden Typ der Schmetterlingsmücken abweichen, leben hydropetrisch an Steinen, Holz und Moos sowie an herabgefallenen Blättern, von denen sie sich, neben Detritus, ernähren. Ihr Körper ist stark depreß, die elf Körpersegmente besitzen dorsal große Chitiplatten und ventral Saugscheiben. Ihre Entwicklung ist einjährig. Die Imagines treten von März bis September auf und fliegen nur wenige Tage. Sie gehören zu den Kleinsten der heimischen Psychodiden (JUNG 1956).

Da in der BRD außer *S. silacea* auch *S. bicorinum* KREK, *S. feuerborni* JUNG, *S. similis* (MÜLLER) und *S. tonnoiri* JUNG vorkommen, ist mit dem Vorhandensein dieser Arten im Gebiet der DDR ebenfalls zu rechnen.

Literatur

- JOOST, W. (1976): Die rheophilen Käfer der Emse. – Ent. Ber. 20, 43–50.
- JUNG, H. F. (1956): Beiträge zur Biologie, Morphologie und Systematik der europäischen Psychodiden (Diptera). – Dtsch. Ent. Z. (N. F.) 3, 97–257.
- VAILLANT, F. (1978a): Psychodidae. In: J. ILLIES, Limnofauna Europaea, 378–385. – Stuttgart-New York.
- VAILLANT, F. (1978b): Contribution à l'étude des *Sycorax* (Diptera, Psychodidae) de la France. – Entomologiste 34, 70–77.
- WAGNER, R. (1980) Über einige Psychodidae aus dem Thüringer Wald. – Ent. Nachr. 24, 118–123.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. W. Joost
Karl-Marx-Universität
Sektion Biowissenschaften
DDR - 7010 Leipzig, Talstraße 33

128.

Neue Steinfliegen (Insecta, Plecoptera) für die Fauna Thüringens

Mit der systematischen Erforschung der Plecopteren des Thüringer Raumes wurde Ende der fünfziger Jahre begonnen, wobei der Thüringer Wald besondere Berücksichtigung fand.

Bei diesen Erhebungen konnten 49 Arten registriert werden (JOOST 1967; ZIEMANN 1967, 1975).

Zahlreiche Aufsammlungen in der Folgezeit erbrachten den Nachweis 5 weiterer Arten, über die nachstehend berichtet wird.

Artenliste

Nemouridae

1. *Amphinemura triangularis* (RIS, 1902)

Material: 6 ♂♂ 12 ♀♀, 21. 5. 1974, Schleuse bei Schleusingen; 3 ♂♂ 8 ♀♀, 21. 5. 1976, daselbst; 2 ♂♂ 4 ♀♀, 21. 5. 1976, Werra zwischen Henfstädt und Leutersdorf; 5 ♂♂ 5 ♀♀, 5. 6. 1972, Emse unterhalb Schwarzhäuser; 2 ♂♂ 10 ♀♀, 29. 5. 1976, Emse bei Sondra.

Verbreitung: Mit Ausnahme der nördlichen Gebiete (Großbritannien, Island und Fennoskandien) kommt die Art in ganz Europa vor. In der DDR wurde sie im Westerzgebirge (BRAASCH 1968) und im Harz (KLOTZEK 1973) gefunden.

2. *Nemoura avicularis* MORTON, 1894

Material: 7 ♂♂ 3 ♀♀, 27. 4. 1975, Dambach oberhalb des Ortes Neudambach; 7 ♂♂ 4 ♀♀, 17. 4. 1976, Dambach etwa 3 km unterhalb des Ortes Neudambach.

Verbreitung: Diese in Europa verbreitete Spezies fehlt in der westlichen Mittelmeerregion und in den Donauländern. Nach Osten reicht ihr Areal bis nach Sibirien. Im Gebiet der DDR ist sie aus den meisten Großlandschaften bekannt. Besonders häufig konnte sie in Sachsen (Leipziger Land, Vogtland, Erzgebirge, Elbsandsteingebirge, Sächsisches Hügelland) nachgewiesen wer-

den (BRAASCH 1968), wurde aber auch aus Brandenburg (BRAASCH 1968, 1969) und Mecklenburg gemeldet (BRAASCH 1974).

3. *Nemoura sciurus* AUBERT, 1949

Material: 9 ♂♂ 16 ♀♀, Bach bei Mollschütz (Kreis Naumburg, Saale) im Feldgehölz „Kuckuckswald“ (leg. R. BELLSTEDT).

Verbreitung: *Nemoura sciurus* wurde bisher nur in den zentralen Mittelgebirgen Europas gefunden. In unserem Lande ist sie belegt aus Brandenburg (BRAASCH 1960), dem Sächsischen Hügelland (BRAASCH, 1968) und dem Harz (KLOTZEK 1973).

Perlodidae

4. *Isoperla difformis* (KLAPALEK, 1909)

Material: 2 ♀♀, 21. 5. 1974, Dambach bei Neudambach (oberhalb und unterhalb des „Rüssenteiches“); 1 ♂ 1 ♀, 27. 4. 1975, Bachstrecke vom „Rüssenteich“ bis zum Ort Neudambach; 1 ♂ 5 ♀♀, 28. 4. 1975, Dambach an der Bachstrecke von Ebenhards bis Neudambach.

Verbreitung: Diese europäische Art fehlt in Island, Großbritannien, in den Alpen sowie in der westlichen Mittelmeerregion. Bei uns wurde sie in der Oberlausitz (BRAASCH 1971), im Leipziger Land (BRAASCH 1968) und im Harz (KLOTZEK 1973) beobachtet.

Chloroperlidae

5. *Siphonoperla neglecta* (ROSTOCK, 1881)

Material: 1 ♂ 1 ♀, 28. 5. 1978, Ilmengraben bei Winterstein; 1 ♂, 2. 6. 1971, Emse oberhalb des Ortes Winterstein; 4 ♂♂ 6 ♀♀, 30. 5. 1972, daselbst.

Verbreitung: Eine Art der zentralen Mittelgebirge, die nach Westen bis zum Sauerland bzw. Schwarzwald transgrediert, deren Verbreitungsschwerpunkt allerdings im Osten und Balkan liegt. In unserem Lande konnte sie nur im Ost- und Westerzgebirge gefunden werden (MÜLLER-LIEBENAU 1964, BRAASCH 1968).

Bemerkungen

Von den behandelten Arten ist *Siphonoperla neglecta* als einzige an epirhithrale Fließgewässer unserer Mittelgebirge gebunden, die übrigen Spezies leben im Meta- und Hyporhithral des Gebirgsvorlandes und Flachlandes. *Nemoura avicularis* dringt teilweise bis ins Potamal vor und ist sogar im Linnal lebensfähig. Verbreitungsgeschichtlich gehören die Arten verschiedenen Typen an. So ist *Siphonoperla neglecta* z. B. ein „Nordwanderer mit vorge-schobenem rechtem Flügel“ (ILLIES 1953), deren Marschroute vom Balkan über Böhmen, dem Erzgebirge und Thüringer Wald bis zum Schwarzwald führte. Zu den nördlichen Gletscherrandarten gehören *Nemoura avicularis* und *Isoperla difformis*, zu den südlichen Gletscherrandarten *Amphinemura triangularis*. *Nemoura sciurus* ist ein Endemit in den zentralen Mittelgebirgen Europas.

Literatur

- BRAASCH, D. (1968): Zur Plecopterenfauna der Mark Brandenburg. — Mitt. Dtsch. Ent. Ges. 27, 16–24.
- BRAASCH, D. (1968) Steinfliegen (Plecoptera) Sachsen. — Dasselbst 27, 40–44.
- BRAASCH, D. (1969) Neue Plecopterenfunde aus Brandenburg. — Ent. Nachr. 13, 36–39.
- BRAASCH, D. (1971) Zur Plecopterenfauna der Oberlausitz. — Abh. Naturkundemus. Görlitz 46, (9), 1–12.
- BRAASCH, D. (1974): Steinfliegen aus Mecklenburg. — Ent. Nachr. 18, 11–13.
- ILLIES, J. (1953): Beitrag zur Verbreitungsgeschichte der europäischen Plecopteren. — Arch. f. Hydrobiol. 48, 35–74.
- JOOST, W. (1967): Zur Kenntnis der Steinfliegenfauna des Thüringer Waldes unter besonderer Berücksichtigung des Apfelstädtssystems. — Abh. Ber. Naturk.-Mus. Gotha, 45–64.
- KLOTZKE, F. (1973): Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Plecopteren der Einzugsgebiete von Bode und Selke im Harz. — Hercynia N. F., 10, 162–188.
- MÜLLER-LIEBENAU, I. (1964): Steinfliegen aus dem Erzgebirge. — 4. Veröffentlichung des Naturkundemus. Zwickau, 2. Sonderheft, 33–50.
- ZIEMANN, H. (1967) Die Plecopterenfauna eines Bergbachsystems im Thüringer Wald (Einzugsgebiet der Ohra). — Abh. Ber. Naturk.-Mus. Gotha 1967, 65–78.
- ZIEMANN, H. (1975): Über den Einfluß der Wasserstoffionenkonzentration und des Hydrogenkarbonatgehaltes auf die Ausbildung von Bergbachbiozöosen. — Int. Rev. ges. Hydrobiol. 60, 523–555.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. W. Joost

Sektion Biowissenschaften

der Karl-Marx-Universität

DDR - 7010 Leipzig, Talstraße 33

129.

Drittfund von *Eucta kaestneri* CROME

Die Tetragnathidae oder Streckerspinnen sind in unserer Fauna mit 11 Arten vertreten, die sich größtenteils durch eine starke Bindung an Feuchtbiootope auszeichnen (WIEHLE 1963). Sie gehören somit zum festen Bestand der Uferfauna stehender und fließender Gewässer.

Die meisten Spezies wurden bereits zu Anfang bzw. Mitte des vorigen Jahrhunderts beschrieben, und so war es schon eine kleine zoologische Sensation, als der Berliner Arachnologe WOLFGANG CROME in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts eine neue Streckerspinne im Gebiet der DDR entdeckte, die er zu Ehren seines Lehrers Professor ALFRED KAESTNER *Eucta kaestneri* nannte. Lesen wir, wie er seinen Fund selbst beschreibt. „Mitte Mai 1949 fing ich am Südufer des Kremmer Sees, etwa 35 km nordwestlich Berlins, mit dem Streif sack erstmalig zwei Tetragnathiden, welche durch ihre stark über die Spinnwarzen hinaus verlängerten Hinterleiber auffielen. Als es dann im Frühjahr 1953 gelang, zwei Männchen bis zur Reife zu züchten, war endgültig sichergestellt, daß es sich bei den seit damals am gleichen Fundort regelmäßig wiedergefangenen Spinnen um eine neue Art der für Mitteleuropa

neuen Gattung *Eucta* SIMON (1881) handelt“ (CROME 1954).

Damals gehörten 13 Arten zu diesem Genus, von denen drei in Südeuropa beheimatet sind (PETERS & CROME 1962).

Lange Zeit sollte der Kremmer See die einzige Fundstelle der neuen Art bleiben, bis dem Entdecker 1958 ein zweiter Nachweis am Wernsdorfer See, unweit des Ortes Gosen, glückte. Auch diese Fundstelle liegt in der Berliner Umgebung.

Herr GÖTZ BÜRGER, Rabenau, konnte neuerdings *Eucta kaestneri* nun in Neubrandenburg nachweisen.

Während eines Urlaubsaufenthaltes am Stolpsee bei Himmelpfort fing er am 21. August 1976 im Röhricht der Uferzone ein juveniles Tier, das er dem Verfasser, zusammen mit diversen Wasserinsekten, zur Bearbeitung übergab, wofür ihm an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt sei.

Die vorliegende Spinne hat eine Länge von 4,5 mm und zeigt bereits die typischen Artmerkmale, d. h., das Abdomen ist am Vorderende dorsal eingekrümmt und am Ende spitzkonisch über die Spinnwarzen hinaus ausgezogen — ein Merkmal, das sonst keine Spinne unserer Fauna aufweist und woran sie bereits mit dem bloßen Auge zu erkennen ist. Eine Epigyne fehlt, und auch die schlanken Palpenendglieder, die an ihrer Spitze eine kleine Krallen tragen, sagen nichts aus über das Geschlecht des Tieres.

Eucta kaestneri ist unseres Wissens nur aus dem Staatsgebiet der DDR bekannt, ihr Vorkommen in Österreich wird vermutet (PETERS & CROME 1962). Daß sie bisher so selten gefangen wurde, mag zum Teil mit ihrer Lebensweise zusammenhängen. Die Art ist dämmerungs- bzw. nachtaktiv. Am Tage sitzt sie in extremer Streckstellung versteckt an den Blättern von Seggen und Röhricht. Nur paarungsbereite Männchen wurden auch am Tage (vermutlich auf der Suche nach Weibchen) aktiv angetroffen. Hinzu kommt das helle Gelb ihres Körpers, wodurch sie dem Kolorit der von ihr bewohnten Pflanzen vortrefflich angepaßt ist. Über die Biologie von *Eucta kaestneri* sind wir gut unterrichtet. Wie ihre Haltung ergab, meidet sie direktes Sonnenlicht, ist aber gegenüber niedrigen Temperaturen empfindlich, benötigt maximale Feuchtigkeit und nimmt gelegentlich Wasser zu sich.

Ihre zarten Netze, die während der Morgen- und Abenddämmerung gebaut werden, sind besonders für den Mückenfang konstruiert. Beutereinstanalysen ergaben, daß Culiciden und Chironomiden bevorzugt werden. Reife Tiere beiderlei Geschlechts treten im Mai auf. Eiablage wurde von Anfang Mai bis Ende Juli beobachtet. Die Jungspinnen schlüpfen nach 10 bis 13 Tagen. Nach zwei Überwinterungen und

einer Körperlänge von 9 bis 12,5 mm werden sie geschlechtsreif (CROME 1954).

Literatur

CROME, W. (1954): Beschreibung, Morphologie und Lebensweise der *Eucta kaestneri* sp. n. (Araneae, Tetragnathidae). – Zool. Jb. (Systematik) 82, 425–452.
 PETERS, R., und W. CROME (1962): Zwei Funde der für Österreich neuen Gattung *Eucta* SIMON, 1881 im Neusiedlersee-Gebiet. – Dtsch. Ent. Z., N. F. 9, 304–307.
 WIEHLE, H. (1963): XII. Tetragnathidae – Streckspinnen und Dickkiefer. – In: DAHL, F., Die Tierwelt Deutschlands, 49. Teil, 1–76. → Jena.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. W. Joost
 Sektion Biowissenschaften
 der Karl-Marx-Universität
 DDR - 7010 Leipzig, Talstraße 33

130.

Bemerkenswerte Großschmetterlingsarten 1982 im Bezirk Cottbus (Lepidoptera)

Unser Bezirk Cottbus ist bekannt für seine artenreiche Schmetterlingsfauna. Bereits 1895 wurden „Beiträge zur Lepidopteren-Fauna der preußischen Oberlausitz“ von C. SOMMER veröffentlicht. 1942 erschien die Arbeit von ULRICH v. CHAPPUIS „Veränderungen in der Großschmetterlingsfauna der Provinz Brandenburg bis zum Jahre 1938“, 1969 von ERICH HAEGER der Aufsatz „22 Jahre märkischer Faunist“ und schließlich 1976 die „Tabellarische Übersicht der von 1946 bis zum Jahre 1975 in der Mark festgestellten Lepidopteren“ des gleichen Autors, in der zehn Kreise des Bezirkes Cottbus gut bearbeitet wurden.

Das Sammeljahr 1982 fing gut an; denn von der lange Zeit als verschollen geltenden Arctiidenart *Hyphoraia aulica* L. (Hofdame) wurde am 23. 5. 1982 erstmals seit 24 Jahren wieder ein ♂ von K.-H. SALPETER und J. GELBRECHT im Heidegebiet um Schwarze Pumpe entdeckt. Die ersten Falter dieser Art wurden im Bezirk Cottbus 1953 von W. WERNER bei Klöden gefangen (2 Exemplare), weitere 3 Falter wurden 1958 bei Senftenberg von STROHBACH und KROMBHOLZ gefangen, doch ist dieser Fangplatz jetzt zerstört. Der erwähnte Falter wurde am Tage gefangen und ist für die Mark eine Sensation.

Am 26. 6. 1982 waren mein Sammelfreund E. KWAST und ich zu einem Köder- und Leuchtabend bei Kausche im Kreis Spremberg unterwegs. Als wir in der Dämmerung den vorbereiteten Köder anstreichen wollten, flog auffällig ein Tagfalter umher. Der Fang mit der Mütze zeigte uns 1 ♂ von *Pararge maera* L. Der nächste Tag galt nun dieser Art, und wir konnten erfreulicherweise etwa 12 Falter beobachten. Am 9. 7. 1982 kam Sammelfreund E. HAEGER aus Glienicke zum Fundplatz. Wir konnten noch 5 abgeflogene Exemplare nachweisen.

Von dieser lokalen und seltenen Art waren in der Mark Brandenburg bis heute nur drei Fundorte bekannt: Rüdersdorf und Strausberg bei Berlin sowie Senftenberg. Nun ist ein vierter Fundort dazugekommen.

Am gleichen Abend kamen 136 Arten Macrolepidopteren ans Licht, darunter auch *Bombicia viminalis* F. Diese Art flog in Anzahl bis zum 1. 8. 1982. J. GELBRECHT entdeckte diese Art schon vorher in unserer Sammlung. Auch von dieser Art gibt es nur vier Fundorte in der Mark, davon drei im Bezirk Cottbus: Senftenberg, Kausche und Reuthen.

Nach 12 Jahren wurde *Mania maura* L. am Köder wiedergefangen! Der Schüler K. FIKUART aus unserer Jugendfachgruppe köderte am 15. 8. 1982 am Schwanenteich in Spremberg und brachte 2 Falter mit nach Hause. Aus dem Bezirk Cottbus sind jetzt 11 Falter bekannt: aus Senftenberg-Großkoschen 1964, Klöden 1962 (4 Falter), Euloer Bruch (3 Falter), Weißwasser (1 Falter), Spremberg 1982 (2 Falter). Da diese Art offenbar in der gesamten DDR jahrelang nicht beobachtet worden ist, sollte sie hier genannt werden.

Eine neue Art für den Bezirk Cottbus zu entdecken gelang uns am 12. 9. 1982 am Rande des Dubringer Moores bei Wittichenau. Der Weißdornspinner *Trichiura crataegi* L. flog in acht ♂ ans Licht. T. SOBZYK teilte mir aus Hoyerswerda mit, diese Art ebenfalls im gleichen Monat gefangen zu haben. Damit ist der Kreis Hoyerswerda das südlichste Fundgebiet in der Mark.

Am 14. 9. 1982 fing mein Sammelfreund E. KWAST in Kausche am Licht (HQL 250 Watt) 3 Falter von *Cidaria parallelolineata* RETZ. und am 20. 9. 1982 ein weiteres Exemplar. Soweit bekannt, ist das der dritte Fundort in der Mark. Am gleichen Abend flogen noch drei Falter von *Aporophylla nigra* HAW. und 6 Falter von *Calotaenia celsia* L. ans Licht. *Meganephria oxyacanthae* L. kam in diesem Jahr ebenfalls mehrmals im Kreise Spremberg zum Nachweis.

Am 15. 10. 1982 brachte ein Schüler 1 ♂ von *Lemonia dumii* L. Es wurde in Lübben an einem Schaufenster erbeutet.

Aus der Familie Sesiidae wurden am 4. 6. 1982 in Hoyerswerda von T. SOBZYK drei Falter von *Synanthedon tipuliformis* CL. gefangen. Im Kreis Weißwasser bei Groß Düben fing Frau W. STUCK am 30. 5. 1982 *Synanthedon myopaeformis* BKH.

Mit diesem Bericht über interessante Arten 1982 sollen weitere Lücken in der Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Bezirkes Cottbus geschlossen werden.

Anschrift des Verfassers:

Konrad Fritsch
 DDR - 7590 Spremberg, Karl-Marx-Straße 51

131.

Bambusbohrkäfer *Dinoderus minutus* F. (Bostrychidae) in der DDR

Im September 1982 erhielt ich davon Kenntnis, daß im SGB Kulturwaren Brandenburg eine Sendung Waren aus der VR Vietnam eingefroren ist, die teilweise durch Schadinsekten unbrauchbar gemacht wurde.

Am Ort des Geschehens stellte ich fest, daß diese Sendung überwiegend aus geflochtenen Bambusbastkörbchen bestand. Tatsächlich war ein Teil dieser Bastkörbe bereits derartig durchlöchert, daß sie kaum noch zusammenhielten. Zwischen den einzelnen Lagen waren mehrere, etwa 3 mm große, braunfarbige Käfer sichtbar, die sich durch die einzelnen Lagen hindurchfraßen. Ich vermutete, daß es sich bei diesen Tieren um solche aus der Familie der Borkenkäfer handelte und sammelte mehrere dieser Tiere ein.

Die hinzugerufenen „Kammerjäger“ gingen dann an die Arbeit. Nach 3 Tagen mußte aber trotzdem festgestellt werden, daß nicht alle Tiere dieser Vergiftungsaktion erlegen waren und noch teilweise munter umherkrabbelten. Zu meinem größten Erstaunen wurden diese Tiere durch Herrn Dipl.-Biol. BUSKE vom Bezirks-Hygiene-Institut Potsdam als der Bambusbohrkäfer *Dinoderus minutus* F. determiniert.

Anschrift des Verfassers:

Hans Münnich
DDR - 1800 Brandenburg, H.-Linder-Straße 1

132.

Erfahrungen und Vermutungen zum Rückgang des Wolfsmilchschwärmers *Hyles euphorbiae* L. seit dem Jahre 1978 (Lep., Sphingidae)

Den Anlaß, über meine Erfahrungen und Vermutungen zum Rückgang des Wolfsmilchschwärmers seit 1978 zu schreiben, gab mir das Informationsblatt der Magdeburger Entomologen vom März 1982. In einem Bericht von F.-W. KÖNECKE (Stendal) über „Falter und ihre Lebensräume“ war zu lesen, daß bei Stendal seit 1978 aus unbekanntem Gründen der Wolfsmilchschwärmer verschwunden ist, dessen Raupen bis zu dieser Zeit überall häufig gewesen sind. Meine Beobachtungen stimmen damit überein, und ich möchte meine persönlichen Erfahrungen und Vermutungen dazu darlegen.

Seit 1968 bin ich Schmetterlingssammler. Ich führe ein entomologisches Tagebuch, in dem sämtliche Exkursionen, Zuchten und auch die Witterungsabläufe festgehalten sind. In fast jedem Jahr habe ich häufig die schönen bunten Raupen des Wolfsmilchschwärmers beobachtet und gezüchtet. Auch ich merkte, daß plötzlich im Sommer 1978 keine Raupen mehr zu finden waren.

Beim Überwintern der Puppen, die in sandigem Torf in einer großen Kiste liegen, bemerkte ich bereits früher, daß diese gegen zu viel Feuchtigkeit sehr empfindlich sind. Ich habe mit Puppen experimentiert und dabei einen Teil der Puppen nur selten oder gar nicht, den anderen Teil aber öfters befeuchtet. Das Resultat war, daß die zu oft befeuchteten Puppen abstarben. Früher einmal (1970) hatte ich die Schicht des Verpuppungssubstrates im Zuchtkasten sehr hoch aufgeschüttet und konnte beobachten, daß die Raupen, die zur Verpuppung zu tief in die Erde eindringen, leblose Puppen ergaben. Seit dieser Zeit bin ich mit dem Verpuppungssubstrat und dem Feuchthalten der *euphorbiae*-Puppen immer sehr vorsichtig.

Im Sommer 1978 und 1979 war der Wolfsmilchschwärmer in der Umgebung von Dresden nicht mehr zu finden. Auch von anderen Gebieten der DDR, so von Plauen (Vogtland) und Templin, erfuhr ich, daß die Art nicht mehr gefunden werden konnte. 1980 fand ich in der Umgebung von Dresden nach langem Suchen wieder vier Raupen. 1981 war die Suche wieder erfolglos. Erst 1982 fand ich bei Templin wieder eine größere Anzahl von Raupen.

In den Jahren 1978 und 1979 waren jedenfalls keine Raupen zu finden gewesen. Nun meine Vermutung zu diesem Phänomen. 1977/78 war ein milder Winter mit Plusgraden, nur der Februar 1978 wies bis zum 21. 2. Minusgrade auf mit einer schwachen Schneedecke, ansonsten war offenes Wetter mit feuchter Luft. In diesem Winter sind die Puppen in der Natur nichtet worden, so daß im folgenden Sommer keine Raupen mehr gefunden werden konnten. Wahrscheinlich sind dann 1980 wieder einige Falter aus südlichen Gebieten zu uns eingeflogen, die nach und nach wieder eine stabile Population aufbauen.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Barkowski
DDR - 8045 Dresden, Berthold-Haupt-Straße 15

133.

Fund von *Hydraecia petasitis* (DOUBLEDAY, 1847) im Kreis Eisenhüttenstadt (Lep., Noctuidae)

Unter den Noctuiden der Lepidopterenammlung von E. LEDER, Eisenhüttenstadt, fiel mir ein abgeflogener Falter auf, den ich als *Hydraecia petasitis* DBLD. determinierte (Nachdetermination W HEINICKE). Der männliche Falter wurde Mitte August 1978 in der Umgebung von Henzendorf/Kreis Eisenhüttenstadt gefunden. Der Fundort ist nur etwa 2 km von der Bezirksgrenze zum Bezirk Cottbus entfernt und liegt in einem Mischwald. Bezüglich des Vorhandenseins von Pestwurz (*Petasites*), der Futterpflanze der Raupen, konnte ich von LEDER keine Angaben erhalten.

In der DDR wurden nach HEINICKE & NAUMANN (1980–1982) die Falter und Raupen dieser anscheinend wenig fluglustigen Art am häufigsten in den Pestwurzfluren der Bäche und Flüsse des Vorlandes des Thüringer Waldes gefunden. Jeder Fund außerhalb dieses Gebietes verdient Beachtung. Im Bezirk Frankfurt/Oder wurde die Art bisher nur in Sauen/Kreis Beeskow (E. HAEGER) und bei Eberswalde-Finow festgestellt.

Nach E. HAEGER (in litt.) kommen die Falter erst nach Mitternacht ans Licht. Auch erschienen bei ihm nur männliche Falter, Weibchen fand er nicht. Die Raupen fand E. HAEGER in den Stengeln von *Petasites hybridus* (= *officinalis*), wie es auch KOCH angibt.

Herrn E. HAEGER danke ich herzlich für seine Unterstützung.

Literatur

HEINICKE, W., und C. NAUMANN (1980–1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Noctuidae. – Beitr. Ent. 30–32, spez. 31, 401.

KOCH, M. (1972): Wir bestimmen Schmetterlinge. Band III, Eulen, Nr. 333.

Anschrift des Verfassers:

Frank Franke

DDR - 1220 Eisenhüttenstadt

Otto-Grotewohl-Ring 30

ZUCHTBERICHTE

21.

Beobachtungen bei der Zucht von *Phalacropteryx grasilinella* BSD. (Lep., Psychidae)

In der Nähe des Lipno-Stausees (Šumava – ČSSR) sammelte ich Mitte Juli 1981 etwa 30 Säcke von *Ph. grasilinella*. Auf einer hauptsächlich mit *Vaccinium* bewachsenen Fläche bei der Ortschaft Chlum befanden sich die Säcke

in der niedrigen Vegetation meist an trockenen Grashalmen angesponnen. Die Säcke traten in zwei Formen auf: Die männlichen Säcke mit kurzen Halmstücken belegt und im Gegensatz zu den weiblichen Säcken nicht übersponnen (siehe Abbildungen).

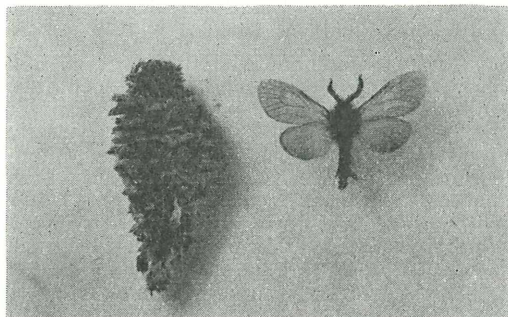


Abb. 1: *Phalacropteryx grasilinella* BSD.
Rechts: Männchen, Flügelspannweite: 14 mm
Links: Sack dazu, natürliche Länge: 20 mm

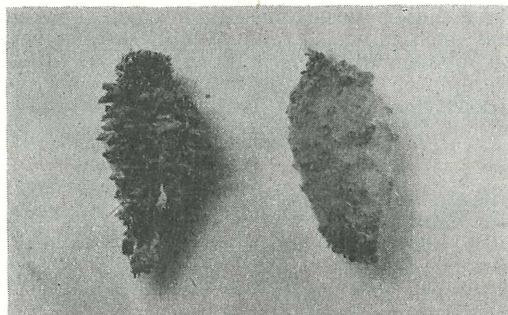


Abb. 2: *Phalacropteryx grasilinella* BSD.
Männlicher (links) und weiblicher Sack
Natürliche Länge: 20 mm

Da die Artzugehörigkeit zunächst nicht bekannt war, versuchte ich, die eingetragenen Tiere im Glas mit breitblättrigen Gräsern, Löwenzahn, Heidelbeere und ähnlichen Pflanzen, zu füttern. Die Raupen nahmen diese Nahrung nicht an und verbrachten die 14 Tage bis zur Rückreise im angesponnenen Zustand.

Zu Hause angekommen, konnte die Artzugehörigkeit festgestellt und als Futterpflanze Weide ermittelt werden. Der Fütterungsversuch mit schmalblättriger Weide schlug fehl, breitblättrige (*Salix caprea* L.) wurde bereitwillig angenommen.

Etwa 20 Raupen hatten diese rohe Behandlung überlebt und überwinterten dann im Zuchtglas, welches unter einem Dach im Garten stand. Mitte April 1982 wurden die Tiere ins schwach geheizte Zimmer geholt und weiter mit *Salix caprea* L. gefüttert. Als Zuchtbehälter diente nun ein auf einen Hydrotopf gestülptes Glas, in welchem sich das Futter zwei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Hoppe Henri, Joost Wolfgang, Fritsch Konrad, Münnich H., Barkowski Manfred, Franke Frank

Artikel/Article: [Faunistische Notizen 82-88](#)